

Der Eisbär

Vor etwa 200`000 Jahren zogen viele Bären mit braunem Fell an den Nordpol. Dort blieben sie und über Generationen passten sich die Bären an: Sie bekamen weisses Fell – praktisch zum Tarnen, wenn sie sich an ihre Beute anschleichen wollen. Da die Nase der Eisbären schwarz ist, müssen sie sich eine Pfote vor die Nase halten.

Eisbären sind hervorragende Schwimmer und Taucher. Sie schwimmen bis zu 10 km/h schnell und tauchen locker zwei Minuten lang. Da das Wasser am Nordpol eiskalt ist, haben Eisbären eine dicke Fettschicht. Aber auch an Land trägt die dicke Fettschicht bei, dass der Eisbär nicht erfriert.

Auch ihr Geruchssinn ist gut: Sie würden einen gestrandeten Wal aus 30 km Entfernung riechen. Eisbären jagen auf Packeis oder auf Eisschollen. Dort warten sie oft sehr lange neben einem Atemloch, bis eine Robbe ihre Nase herausstreckt. Dann schlagen sie zu und töten die Robbe mit einem Schlag.

Eisbärinnen ziehen im November in das Wurfgebiet. Dort graben sie sich ihre Geburtshöhle. Im Dezember kommen dann die Jungen zur Welt. Es sind meistens zwei bis drei, die etwa so klein sind wie eine grosse Wassermelone. Ausgewachsene Eisbären hingegen sind, wenn sie auf zwei Beinen stehen, fast so gross wie ein Elefant, und bis zu 600 Kg schwer.



Geburtshöhle eines Eisbären